LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

novelletto

Mitteilungen 2/2012

Neue Spitze des Landesmusikrates

Am Mittwoch, den 13. Juni 2012, fand die Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz statt.

Die Mitgliederversammlung fand in der Lotto Lounge in der Coface Arena Mainz statt.

Nach dem Tod des langjährigen Präsidenten Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling wählten die Delegierten Peter Stieber im ersten Wahlgang mit absoluter Mehrheit zum neuen Präsidenten des Dachverbands für das Musikleben in Rheinland-Pfalz.

Die Mitgliederversammlung wählte den studierten Musikwissenschaftler, der seit 2005 dem Präsidium des Landesmusikrates angehört und seit zwei Jahren als dessen Vizepräsident wirkt, für die nächsten zwei Jahre an die Spitze des Landesmusikrates. Stieber setzte sich in der Wahl gegen Dr. Josef Peter Mertes, den ehemaligen Präsidenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz, durch.

Peter Stieber arbeitet seit 14 Jahren als SWR2 Musikchef für Rheinland-Pfalz und hat 13 Jahre als Geschäftsführer der Schwetzinger SWR Festspiele gewirkt. Gleichzeitig ist er seit 16 Jahren künstlerischer Leiter des Konzertbereichs dieses weltweit größten Radio-Klassik-Festivals. Die Landesmusikredaktion RLP ist pro Jahr an rund 100 Konzerten als Kooperationspartner oder Veranstalter im gesamten Bundesland beteiligt. Konzertreihen wie „SWR2 Internationale Pianisten in Mainz“, der „Mainzer Musiksommer“, „Konzerte in Schloß Waldthausen“ und viele Kooperationskonzerte mit der Landesstiftung Villa Musica und anderen Partnern im Land stehen dabei im Zentrum. Insbesondere der musikalische Nachwuchs erfreut sich großer Förderung durch den SWR: Von „Jugend musiziert“ über die Landtagsreihe „Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor“ bis hin zum „Musikpreis Schloß Waldthausen“ reicht das Betätigungsfeld der Landesmusikredaktion.

In seiner Dankesrede nach der Wahl machte Stieber deutlich, dass er die Kontinuität und Tradition des Landesmusikrates im Sinne des verstorbenen Präsidenten Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling fortführen will. „Ein starker Landesmusikrat ist ein adäquater Partner für die Politik des Landes“, so Stieber. ■

S. 10
„Musik zum Anfassen“ – Orchesterpädagogik in Rheinland-Pfalz

S. 15
„Godzilla Eats Las Vegas“ – großes Sommerkino bläsersinfonischer Highlights im Westerwald

Liebe Musikfreunde,

es ist mir eine besondere Freude, zum ersten Mal als Präsident des Landesmusikrates einige einleitenden Worte zur neuen Ausgabe unseres Mitteilungsheftes Novelletto zu schreiben.

Wie Sie anhand der zahlreichen Artikel erkennen können, hat der Landesmusikrat in der Zeit nach dem plötzlichen Tod von Prof. Mahling stringent an seinen Projekten weitergearbeitet. An dieser Stelle möchte ich mich bei Vizepräsident Karl Wolff bedanken, der als geschäftsführender Vizepräsident diese Interimszeit unterstützt hat.

Doch nun heißt es vor allem, nach vorne schauen! Es liegen zahlreiche große Aufgaben vor uns und der Landesmusikrat ist bei vielen Themen der Musik gefordert. Ich freue mich, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Präsidium sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle meine Funktion als Präsident auszuüben und mit Ihnen, den Mitgliedsverbänden und –institutionen sowie den musikinteressierten Menschen im Lande regelmäßig in Kontakt zu kommen, um die MusikKultur unseres Landes zu bereichern und zu fördern.

Ihr

Peter Stieber
Präsident

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

Impressum

Herausgegeben von:
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz
Tel. +49(0) 61 31-22 69 12, Fax -22 81 45
info@lmr-rp.de, www.lmr-rp.de

Redaktion
Ulrich Adomeit, Dr. Gabriele Buschmeier,
Silke Egeler-Wittmann, Etienne Emard,
Markus Graf, Peter Stieber

Gestaltung und Layout
kommunikation+design
werbeagentur raab gmbh
Göttelmannstraße 17, 55130 Mainz,
phone +49 61 31.33 49 1-10, fax -11
e-mail info@komdes.de, www.komdes.de

Auflage: 2.000

Gefördert von
Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur

Partner und Förderer der MusikKultur in RLP

GlücksSpirale
VON LOTTO

Landesgartenschau 2014 in Landau

Vom 17. April bis 19. Oktober 2014 wird die Landesgartenschau in Landau für Besucher offen stehen. Neben dem Schwerpunkt Sport, präsentiert durch eine eigens dafür entwickelte Bewegungslandschaft, wird die Musik eine gewichtige Rolle bei der Gartenschau spielen. Durch erste Gespräche mit Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Projektveranwortlichen konnte der Landesmusikrat Bedingungen für die Bühnenbauten und die notwendige Infrastruktur für Auftritte von Chören und Instrumentalensembles vorbringen. Fest steht, dass zum Tag der Musik 2014 ein „Tag des Landesmusikrates“ stattfindet, der am 14. und 15. Juni durchgeführt wird. Bereits jetzt ergeht eine herzliche Einladung an alle Musikerinnen und Musiker im Land, sich hier zu beteiligen. Alle Verbände sind auch dazu aufgerufen, sich mit der Projektleitung in Verbindung zu setzen und eigene Programmvorschläge einzureichen. Die Leiterin des Bereiches Veranstaltungen, Susanne Klawisch, freut sich über Zuschriften per Mail an: klawisch@lgs-landau.de ■

Der neue Präsident im Interview

Peter Stieber, der neue Präsident des Landesmusikrates

Novelletto Interview mit dem neuen Präsidenten des Landesmusikrates, Herrn Peter Stieber:

Herr Stieber, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zum Präsidenten des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz. Wie haben Sie die Wahl bei der Mitgliederversammlung wahrgenommen?

Das war für mich, wie für viele, die dabei waren oder es nachträglich zur Kenntnis genommen haben, eine große Überraschung, da das Präsidium mehrheitlich einen anderen Kandidaten unterstützt hat. Doch in einem demokratischen Verfahren wurde ich von der absoluten Mehrheit der Mitgliederversammlung getragen; ein großer Vertrauensbeweis, der mir Rückhalt gibt und Ansporn ist. Die Mitglieder erwarten zu Recht Ideen, Initiative und Stärke von ihrem Präsidenten, aber auch, dass der Präsident vom Präsidum gestützt wird.

Ich will jedoch nicht lange zurückblicken, sondern allen die Hände reichen und auf vertrauensvolle und solidarische Zusammenarbeit mit dem Präsidium und den Mitgliedsverbänden hoffen.

Sie haben das Amt des Präsidenten nach dem plötzlichen Tod von Prof. Mahling übernommen. Was werden Sie von Ihrem Vorgänger im Sinne der Kontinuität und Tradition fortsetzen und was werden Sie möglicherweise verändern?

Zuerst einmal will ich an dieser Stelle nochmals betonen, wie sehr mich der Tod von Prof. Mahling erschüttert hat. Er war mir in den letzten Jahren so etwas wie ein väterlicher Freund geworden. Und er hinterlässt im Musikleben des Landes, ebenso wie in der Wissenschaft und vor allem als Mensch eine große Lücke.

Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass ich seine Arbeit kontinuierlich fortsetzen werde. Die vielen von ihm initiierten Projekte, wie beispielsweise „Musik und Medizin“ oder „Musik im Alter“, werden auch zukünftig einen hohen Stellenwert in der Programmatik des Landesmusikrates haben. Es geht im Moment um Konsolidierung in programmatischer wie finanzieller Hinsicht.

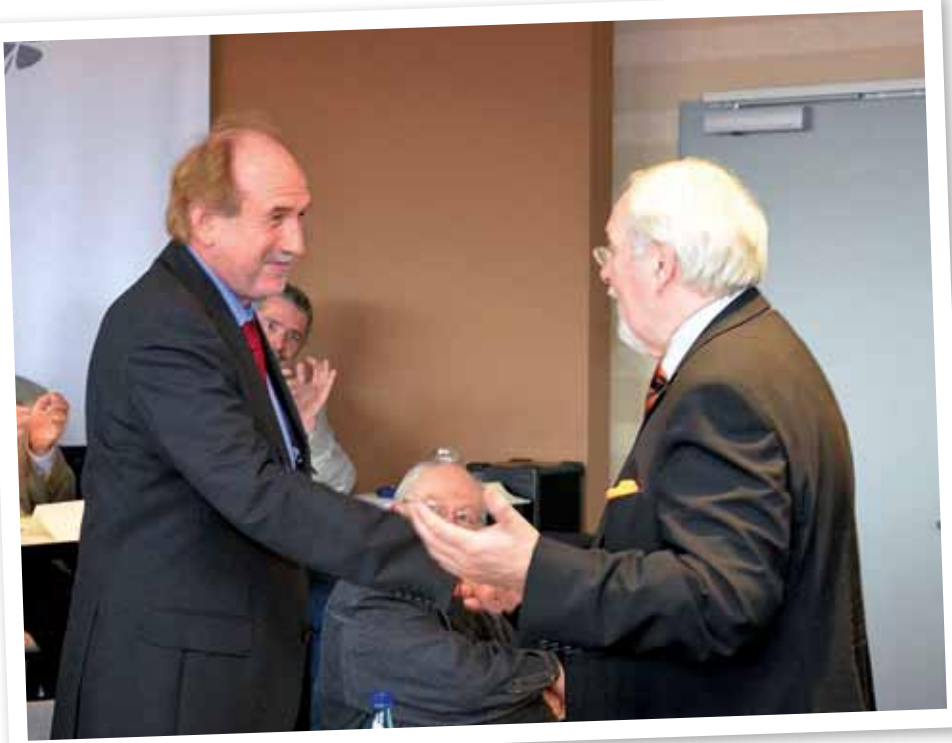
Darüber hinaus sehe ich eine Reihe von Baustellen, die sehr komplex sind und für den Landesmusikrat, seinen Präsidenten und das Präsidium eine große Herausforderung darstellen. Dazu gehört beispielsweise die Diskussion um die Übernahme der Landesjugendensembles unter das Dach des Landesmusikrates – ein ganz „dickes Brett“, das hier zu bohren ist.

Außerdem halte ich es für wichtig, die Stimme von Rheinland-Pfalz im Bund zu stärken, das heißt, auch im Deutschen Musikrat mit unseren Themen und Anliegen präsent zu sein.

Inwiefern werden Sie Ihre Erfahrungen als langjähriger Leiter der SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz und Künstlerischer Leiter der Schwetzinger Festspiele in Ihre Arbeit als Landesmusikratspräsident einbringen?

Durch die langjährige Rundfunk- und Festivalarbeit habe ich das nationale und internationale Musikleben intensiv beobachten können, Qualitätsstandards und Beurteilungsmaßstäbe entwickelt, die Problemzonen der musikalischen Ausbildung auf allen Ebenen kennengelernt und professionelles Management zur Richtschnur meines Handelns gemacht.

Sowohl bei den Schwetzinger SWR Festspielen als auch in der SWR2 Landesmusikredaktion RP habe ich seit vielen Jahren junge Künstler gefördert, sei es durch die Ermöglichung von Konzertauftritten, einer CD-Aufnahme oder auch die Weiterempfehlung an Kollegen und andere Festivals. Die Landesmusikredaktion ist pro



Vizepräsident Karl Wolff gratuliert Peter Stieber zum Wahlsieg.

Jahr an rund 100 Konzertaufzeichnungen in allen Regionen des Landes beteiligt und auch selbst als Veranstalter aktiv. Dazu gehören „SWR2 Internationale Pianisten in Mainz“, die Landesorchester und Kammermusikensembles, ebenso „Jugend musiziert“, die Schloß Waldthausen-Konzerte, die Landtagskonzerte mit jungen Künstlern, wie auch die Begleitung der großen Orchester- und Chorwettbewerbe der Laienmusikbewegung. Daher bin ich mit dem Musikleben des Landes bestens vertraut.

> „Das gemeinschaftliche Musikmachen hat eine hohe integrative und den sozialen Zusammenhalt fördernde Wirkung und leistet damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.“
>
> *Peter Stieber*

Peter Stieber bei seiner Antrittsrede

Sie waren beruflich stark im Bereich der professionellen Musik engagiert. Welche Bedeutung messen Sie der Laienmusik zu?

Die Laienmusik ist für mich die Basis jeglicher Musikausübung. Das, was in den Kindergärten und Musikschulen an Musikkenntnissen vermittelt wird, geht zu mindestens 90 % in das Laienmusizieren. Die wenigsten werden professionelle Musiker; die überwältigende Anzahl an jungen Menschen, die früh mit Musik in Berührung kommen, bleiben der Musik als Hobby verbunden.

Deutschland ist deshalb ein Musikland, weil es eine so großartige Breitenförderung gibt. Das Laienmusizieren ist die fruchtbare Basis, auf der hochbegabte Solisten und Ensembles der professionellen Musik sich erst entwickeln können.

Obwohl ich in meinen bisherigen Berufsfeldern inhaltlich wenig mit Laienmusik zu tun hatte, war mir aber immer bewusst, welch immens große Bedeutung die Laienmusik für das Musikleben in Deutschland hat.

Für mich ist Musik auch ein gesellschaftlich wichtiges Phänomen. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass das Musizieren die Entwicklung von Kindern in vielfältiger Weise fördert. Musizierende Menschen sind vielleicht nicht a priori die wertvolleren Mitglieder unserer Gesellschaft, aber sicherlich die zufriedeneren und vielleicht sogar die glücklicheren. Das gemeinschaftliche Musikmachen hat eine hohe integrative und den sozialen Zusammenhalt fördernde Wirkung und leistet damit einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Gerade hat das Präsidium des Landesmusikrates eine ausführliche Stellungnahme zur Konzentration des Faches Musik am Standort Koblenz der Universität Koblenz-Landau abgegeben Welche musikpolitischen Schwerpunkte werden Sie gegenüber der Landesregierung vertreten?

Ganz grundsätzlich will ich betonen, dass überall dort, wo Gefahr für die Musik im Verzug ist, sich der Präsident zu Wort melden wird. Das heißt, dass weitere Kürzungen und Einschnitte im Musikleben des Landes, sei es im professionellen Bereich oder in der Laienmusik, im Sektor der musikalischen Früherziehung, beim Bestand der Musikschulen oder beim Stellenwert des Musikunterrichts in den Schulen, nicht hingenommen werden. Auch die Schuldenbremse kann nicht bedeuten, dass es in Zukunft einen Quasi-Automatismus für Kürzungen in den Kultur- und Bildungsetats gibt. Rheinland-Pfalz ist heute schon eines der Bundesländer mit der geringsten Kulturförderung - diese Spirale darf sich nicht weiter nach unten drehen.

Worin sehen Sie die dringlichsten Aufgaben des Landesmusikrates in Rheinland-Pfalz?

Es gibt eine Reihe von großen Arbeitsfeldern für den Landesmusikrat in den kommenden Jahren. Dazu gehört die Weiterführung der Gespräche am vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur eingerichteten „Runden Tisch“. Derzeit ist dort die Musikpädagogik in all ihren Facetten das beherrschende Thema. Wir hoffen natürlich sehr, dass die Ergebnisse der Gespräche letztendlich eine praktische Umsetzung erfahren.

Die Überführung der Landesjugendensembles unter das Dach des Landesmusikrates habe ich bereits erwähnt. Auch hier sind intensive Verhandlungen notwendig, um die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine Neuordnung zu schaffen.

Das große Orchester-Projekt der fünf rheinland-pfälzischen Profi-Orchester unter der Federführung des Landesmusikrates wird 2013 stattfinden; auch hier gibt es noch viel zu tun.

Und außerdem gilt es, die von Prof. Mahling angestoßenen Zukunftsprojekte wie „Musik und Medizin“ oder „Musik und Alter“ fortzuführen.

Sie sehen, es wird uns sicherlich nicht langweilig.

Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Position des Landesmusikrates zu stärken?

Wenn wir die anstehenden Projekte zu einem erfolgreichen Ende führen, stärken wir automatisch die Position des Landesmusikrates. Die Kontinuität in der Tradition von Prof. Mahling wahren, aber auch neue Akzente setzen, ist eine gute Perspektive für die Zukunft. Ein ganz wichtiges Element ist dabei die Kommunikation; wir müssen nicht nur miteinander im Gespräch sein, sondern auch vermehrt die Öffentlichkeit über unsere Arbeit und unsere Anliegen informieren; das heißt, insgesamt das Musikleben des Landes verstärkt in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung rücken und, falls nötig, die Defizite deutlich ansprechen.

Was wünschen Sie sich selbst für die Zukunft?

Ich hoffe sehr, dass ich dem Vertrauen, das die Mitgliederversammlung mir ausgesprochen hat, gerecht werden kann. Es gibt, wie beschrieben, eine Reihe von großen Aufgaben für den Landesmusikrat, die vollen Einsatz erfordern und eine Herausforderung für den Präsidenten und das Präsidium sind. Wir können nur erfolgreich sein, wenn das Präsidium und die Mitgliedsverbände den Präsidenten solidarisch unterstützen und wir alle gemeinsam zum Wohle der MusikKultur in Rheinland-Pfalz arbeiten. ■

Gedenkkonzert zum 80. Geburtstag

Am 25. Mai diesen Jahres wäre Prof. Christoph-Hellmut Mahling achtzig Jahre alt geworden.

Christoph-Hellmut Mahling war ein leidenschaftlicher Streiter für die MusikKultur.

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz nahm dies zum Anlass, in Zusammenarbeit mit Prof. Manuel Fischer-Diskau ein Gedenkkonzert für den im Februar verstorbenen Musikwissenschaftler und langjährigen Präsidenten des rheinland-pfälzischen Landesmusikrates am Abend seines Geburtstages zu veranstalten. In dem voll besetzten Saal des DGB-Gebäudes in der Mainzer Innenstadt kamen Familie, Freunde und Wegbegleiter zusammen, um mit einem Kammermusikabend an das engagierte Wirken Prof. Mahlings zu erinnern. In seiner Begrüßung berichtete Vizepräsident Karl Wolff, dass die Initiative zur Veranstaltung von Konzerten in den Räumen des DGB-Hauses, wo sich auch die Geschäftsstelle des Landesmusikrates befindet, Prof. Mahling selbst zu verdanken ist. Diese Tradition soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Fischer-Diskau, Professor für Cello und Kammermusik an der Mainzer Hochschule für Musik, sprach in seinen sehr persönlichen Worten von der Begeisterung, mit der Prof. Mahling sich stets für die Förderung junger Musikerinnen und Musiker eingesetzt hatte. So lag ein Konzert mit jungen Nachwuchstalenten nahe. Fischer-Dieskaus Studierende präsentierten in dem gut einstündigen Programm Werke von Schubert, Beethoven und Dvořak. Die Cellistin Mizuki Tanabe interpretierte, am Flügel begleitet durch Kirill Krotov, Schuberts Sonate a-Moll. Ein Werk, das ursprünglich für das Arpeggione (Guitarre d'amoure), einer Mischform zwischen Cello und Gitarre komponiert worden war und hier in einer Bearbeitung für Violoncello überzeugend dargeboten wurde. Kraftvoll und ausdrucksstark spielten Alexander Sachs (Violine) und Everett Hopfner (Klavier) die 7. Sonate für Klavier und Violine c-Moll von Ludwig van Beethoven. Den Abend beschlossen Alexander Sachs(Violine), Shirin Tashibaeva (Cello) und Kana Takeuchi (Klavier) mit Antonin Dvořaks gleichermaßen emotionalem wie temperamentvollem Klaviertrio e-moll „Dumky" (was in der Übersetzung so viel bedeutet wie „Nachsinnen"). ■

Tag des Musikunterrichts in Simmern

Das ILF Mainz setzt am 23. Oktober 2012 in Simmern seine erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Tag des Musikunterrichts" fort und stellt diesmal den Themenkomplex „Popmusik in der Schule" in den Mittelpunkt.

Nach einem Impulsreferat des künstlerischen Direktors der Pop-Akademie Mannheim, Prof. Udo Dahmen, zu den aktuellen Entwicklungen, wird das Thema Popmusik für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sechs verschiedenen Workshops anschließend praktisch erfahrbar. Das Angebot umfasst Hip-Hop, Rap & Beatboxen, Band-Coaching, Tontechnik, Recording und Sampling, Street-Dance und die Präsentation aktueller Publikationen für den Musikunterricht. Die Workshops werden u.a. von den Musikmoderator/innen des ILF geleitet.

Der Tag des Musikunterrichts dient aber auch als Forum des Austauschs von Musiklehrerinnen und Musiklehrern und bietet mit der abschließenden Podiumsdiskussion Impulse für die aktuellen Fragen zum Thema Popmusik in der Schule.

Geplant ist darüber hinaus eine Fachbuchmesse verschiedener Verlage.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Rock&Pop und dem Landesmusikrat Rheinland-Pfalz statt. ■

Anmeldung unter: ILF-Mainz, Tel.: 06131-2845-0 oder schambortski@ilf.bildung-rp.de

„Wo Musik ist, soll Musik bleiben!“

Erneute Stellungnahme zur Umstrukturierung der Musiklehrerausbildung an der Universität Koblenz-Landau

Das Präsidium des Landesmusikrates befasste sich in seiner Sitzung am 26. Juni 2012 erneut mit der Frage der Umstrukturierung der Musikausbildung an der Universität Koblenz - Landau. Nach einer Anhörung von Herrn Prof. Dr. Hofer sowie, bei gleicher Gelegenheit, von Herrn Vizepräsidenten Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli, kam man zu folgendem Ergebnis:

Das Präsidium möchte seinen Standpunkt vom 5. Dezember 2011 bestätigen und aufgrund der bisherigen, nun erweiterten Erfahrungen einiges hinzuzufügen. Eine Leitlinie unseres Handelns im Landesmusikrat lautet: „Wo Musik ist, soll Musik bleiben!“ Wenn wir vor einem halben Jahr der Neuorientierung des Musikstudiums in Koblenz/Landau prinzipiell zugestimmt hatten, so geschah dies im Hinblick darauf, dass die in der vorgesehenen Umstrukturierung liegenden Chancen einer grundlegenden Verbesserung der musik-pädagogischen Ausbildung unserer Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz ergriffen werden. Die Musik in Landau würde nach unseren damaligen Vorschlägen ja keineswegs „verschwinden“.

Wir hatten in unserer Stellungnahme vom 5. Dezember 2011 eine Reihe von Indikatoren genannt, an denen sich ablesen lassen wird, ob die sich bietenden Möglichkeiten einer organisatorischen und vor allem inhaltlichen Verbesserung auch tatsächlich in der Realität genutzt werden. In den Antwortschreiben von Frau Ministerin Ahnen vom Januar 2011 und von Herrn Präsidenten

Heiligenthal vom 13. Dezember 2011, sowie von Herrn Staatssekretär Ebling vom 5. Januar 2012 wurde die ausdrückliche Bereitschaft erklärt, unsere Kenntnisse und Wünsche in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. Da nach unserer Wahrnehmung bezüglich der von uns vorgeschlagenen Maßnahmen bisher noch nichts umgesetzt wurde, bitten wir nochmals darum, unsere Vorschläge ernsthaft in Ihre Überlegungen mit einzubeziehen.

Wir regen an, so bald wie möglich Gelegenheiten zu schaffen, um Vertreter der Universität bzw. des MBWWK mit Beauftragten des Landesmusikrates, über die besten Möglichkeiten der angestrebten Verbesserungen der Situation der Musikpädagogik an der Hochschule in die gemeinsame Beratung zu bringen.

Verbesserung der Pädagogik

Ohne die Details der erwähnten Indikatoren noch einmal aufzuführen, sollen hier die beiden Innovations-Felder zusammenfassend benannt werden:

- Für den Campus Koblenz ist es entscheidend wichtig, die 2013 frei werdende musikpädagogische Professorenstelle zeitnah – d.h. „jetzt“ – auszuschreiben. Dabei wird es darauf ankommen, externe Fachleute in die Berufungskommission aufzunehmen. Im Zusammenhang damit wäre es geboten, auch für Koblenz ein mittel- und längerfristiges Entwicklungskonzept für die musikpädagogischen Studiengänge (siehe Punkt 2) zu erarbeiten. Der neu berufene Stelleninhaber bzw. die Stelleninhaberin hat alle Chancen, einen Neuanfang zu gestalten.
- Für den Campus Landau: Wie die Praxis zeigt, kommt der musikpädagogischen Ausbildung im Rahmen der Grundschul-Pädagogik (GP) eine wachsende Bedeutung zu. (Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass nach unserer Information gegenwärtig am Campus Landau ca. 120 Studierende sich für das musikalische „Basismodul“ innerhalb des GP-Studiums beworben haben, im Gegensatz zu ca. 8 Hauptfachstudierenden!). So ist es unseres Erachtens unabdingbar, sich im Rahmen der Neustrukturierung generell mit der Frage der Grundschul-Ausbildung zu befassen. Für die Musik bedeutet dies, den musikpädagogischen Anteil innerhalb der Grundschul-Pädagogik neu zu strukturieren, d.h. fachdidaktisch zu modernisieren und ggf. zu vergrößern. Das Fachlehrer-Modell von 1969/70 ist in vielerlei Hinsicht nicht mehr zeitgemäß (vgl. etwa die Situation der kleinen Grundschulen in unserem Lande!) Mit dem Erhalt einer – verbesserten – musikpädagogischen Basisausbildung im Rahmen der Abteilung Grundschulpädagogik in Landau wäre auch die Gefahr einer universitären „Entmusikalisierung“ der Region Südpfalz gebannt.

Das Präsidium des Landemusikrates bedankt sich für die Möglichkeit, sich mit seinen Vorschlägen an der Neugestaltung der musikpädagogischen Ausbildung in Rheinland-Pfalz aktiv zu beteiligen und hofft auf eine für alle Seiten positive Umsetzung der Ziele. ■

Bundesbegegnung Schulen musizieren in Koblenz – die Teilnehmer stehen fest

Die Vorbereitungen für die Bundesbegegnung Schulen musizieren in Koblenz 2013 laufen auf Hochtouren. Inzwischen wurde die Auswahl der teilnehmenden Ensembles aus allen Bundesländern durch Vertreter des VDS-Bundes und Landes-Vorstandes getroffen. Aus dem diesjährigen Gastland Frankreich werden noch zwei weitere Ensembles aus der Region Burgund hinzukommen. Hier ein Überblick über die teilnehmenden Ensembles:

- Orchester des Goethe-Gymnasiums Ludwigsburg, Baden Württemberg
- Ensemble für Neue Musik des Hertzhaimer-Gymnasiums Trostberg, Bayern
- BOP*-Orchester, Berufsorientierte Integrierte Sekundarschule, Berlin
- Musik-AG des Leibniz Gymnasiums Potsdam, Brandenburg
- Pop-/Soulband „Grob Vahrlässig“ der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee, Bremen
- SAS Bigband, Sankt-Ansgar-Schule, Hamburg
- Hip Hop Band „Santa Pauli“ Schule in der Carsten-Rehder-Straße, Hamburg
- „Kaffeebohnen“ der Diltheyschule Wiesbaden, Hessen
- Chor des Musikgymnasiums „Käthe-Kollwitz“ Rostock, Mecklenburg-Vorpommern
- Hafenrocker der Hafenschule Wilhelmshaven, Niedersachsen
- Orchester der Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen
- „Just 4fun“, Vier-Täler-Schule, Plettenberg, Nordrhein-Westfalen
- Gesangsklasse Gymnasium Nieder-Olm, Rheinland-Pfalz
- Musikklasse des Gymnasiums am Krebsberg Neunkirchen, Saarland
- Sinfonisches Blasorchester des Gymnasiums Dresden- Cotta, Sachsen
- Rockband des Stadtfeldgymnasiums Wernigerode, Sachsen-Anhalt
- GHO Symphonic Band des Gymnasiums Heide-Ost, Schleswig-Holstein
- Konzertchor des Goethe-Gymnasiums/Rutheneum Gera, Thüringen

Die Ensembles-Leiter treffen sich erstmals im Oktober in Koblenz um sich mit den Örtlichkeiten vertraut zu machen und um einen ersten Kontakt zu ihren jeweiligen Partnerschulen in der Stadt herzustellen. ■

Foto: Frank Albrecht

Klassenmusizieren mit Streichinstrumenten

Das Seminar fand am 7. Mai 2012 in der Trägerschaft des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz in Speyer in Kooperation mit dem Landesverband der Musikschulen Rheinland-Pfalz e.V., mit Unterstützung des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz e.V. statt. Es wurde ermöglicht durch eine finanzielle Zuwendung der Peter-Pirazzi-Stiftung. Die 22 TeilnehmerInnen kamen überwiegend aus dem Grund- und Musikschulbereich.

Ziele der Veranstaltung waren der gegenseitige Erfahrungsaustausch sowie die Behandlung von strukturellen, organisatorischen und finanziellen Fragen des Klassenmusizierens mit Streichinstrumenten. In diesem Teil stellte Frau Dorothee Koschnicke einen Modellversuch „Integration von Migrationskindern durch Klassenmusizieren mit Streichinstrumenten“ an der Goethe-Grundschule Mainz vor, wobei sie auch auf die Frage nach einer Didaktik und Methodik des Großgruppenunterrichts in der Streicherklasse einging.

Musikalische Integration

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung war ein von der Dozentin Karoline Schramm aus Cloppenburg (Fachbereichsleiterin an der Musikschule Meppen) geleiteter Praxis-Workshop mit Streichinstrumenten. Die Grundkonzeption der Dozentin sieht dabei vor, das praktische Arbeiten an der Streicher-Bewegungslehre mit einer allgemeinen musikalischen Grundbildung zu verschmelzen: Zum einen sollen die Kinder im Laufe von mehreren Schuljahren seriöse instrumentale Grundlagen und Fähigkeiten erwerben und dabei gleichzeitig, gerade durch den handlungsorientierten Ansatz, die allgemeinen musikalischen Kompetenzen erwerben, die nach Maßgabe der Lehrpläne für die allgemeinbildenden Schulen vorgegeben und anzustreben sind.

Das Feedback der Teilnehmenden war ausschließlich positiv und mündete in dem Wunsch nach einer Fortsetzung von Fort- und Weiterbildungsangeboten in diesem Bereich. Dabei kann an

eine zukünftige Zusammenarbeit des PL mit der Landesmusikakademie Engers gedacht werden.

Im Kontext der Arbeit und der damit verbundenen Diskussionen wurden für eine erfolgreiche Weiterarbeit im Bereich Klassenmusizieren (sowohl für Bläser als auch Streicher-Klassen) folgende anzustrebende Grundvoraussetzungen und Entwicklungsschritte auf Landesebene definiert:

- Einbindung der Klassen-Musizierdidaktik und -methodik in den in Neuerstellung befindlichen Lehrplan für die Sek I.
- Erstellung einer Handreichung für die Einbindung der Methodik und Didaktik des Klassenmusizierens in der Grundschule, einschließlich der Klärung struktureller und organisatorischer Fragen.
- Klassenmusizieren braucht erweiterte Möglichkeiten des Personaleinsatzes im Klassenmusizierunterricht. Hierbei ist sowohl die Frage nach der Zuweisung zusätzlicher Lehrerstunden, als auch die Frage nach geregelten und vereinheitlichten(!) Bedingungen für den Einsatz außerschulischer Kooperationspartner zu behandeln.
- Die Notwendigkeit der Versorgung mit Klassensätzen von Musikinstrumenten verlangt nach Maßnahmen, welche die Bereitstellung dieser Instrumente gewährleisten können. Sofern es sich dabei um die Zuständigkeit der Schulträger handelt, sind unterstützende (appellative?) Maßnahmen erforderlich (vgl. z.B. die Anschaffungen von EDV-Einrichtungen nach Einführung des entsprechenden Unterrichts).
- Weitgehend ungelöst ist derzeit die Frage nach einer nachhaltigen Fortsetzung des Klassenmusizierens nach dessen Beendigung im Regelunterricht. Hier müssen „Auffangeinrichtungen“ zur Weiterführung der Arbeit geschaffen und erprobt werden, z.B. in Schulen mit rhythmisiertem Tagesablauf. Hier sind neben den Schulen auch außerschulische Kooperationspartner einzubeziehen, wenn das System Klassenmusizieren auf Dauer verantwortbar sein soll (z.B. Musikvereine, Chöre, Musikschulen).
- Für die Musikschulen zeigt sich dabei zwingend die Notwendigkeit, entsprechenden ergänzenden bzw. unterstützenden Instrumentalunterricht als Fortführung des Gruppenlernens in der Schule anzubieten sowie entsprechende Ensembles einzurichten. ■ *Wolfgang Schmidt-Köngernheim*

Klassenmusizieren erfreut sich steigender Beliebtheit.

Neuer Vizepräsident

Bernhard Welsch wurde zum neuen Vizepräsidenten des Landesmusikrates gewählt.

Bernhard Welsch

Das Präsidium des Landesmusikrates hat in seiner Sitzung am 22. August 2012 einstimmig Bernhard Welsch zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Er unterstützt damit gemeinsam mit den beiden anderen Vizepräsidenten Karl Wolff (Präsident des Chorverbandes Rheinland-Pfalz) und Markus Graf (geschäftsführender Vorsitzender der LAG Rock&Pop) die Arbeit des neuen Präsidenten Peter Stieber.

Bernhard Welsch wurde im Juni 2010 von der Mitgliederversammlung in das Präsidium des Landesmusikrates gewählt. Seit über 50 Jahren ist Welsch selbst aktiver Orchestermusiker (Baritonhorn) in der Kolpingkapelle Deidesheim und vertritt als Vorsitzender des Kreismusikverbandes Deutsche Weinstraße die Interessen der Bläserphilharmonie Deutsche Weinstraße und der Jungen Bläserphilharmonie Deutsche Weinstraße. Darüber hinaus ist er auch auf Landesebene aktiv, wo er sich als stellvertretender Präsident des Landesmusikverbandes, zuständig für die Region Rheinhessen-Pfalz, für die Laienorchester stark macht. Seine umfangreichen wirtschaftlichen Kenntnisse, die er als studierter Betriebswirtschaftler mit jahrzehntelanger Tätigkeit in einer Großbank erworben hat, bringt er in seine umfangreiche ehrenamtliche Arbeit ein.

Der Präsident des Landesmusikrates Peter Stieber freut sich auf die engere Zusammenarbeit: „Mit Herrn Welsch gewinnt der Landesmusikrat einen Vizepräsidenten, der tief in der rheinland-pfälzischen MusikKultur verankert ist. Sein Engagement im Landesmusikverband unterstreicht die hohe Bedeutung der Blasorchester im Flächenland Rheinland-Pfalz“. ■

Das Philharmonische Orchester Mainz spielt für junge Hörer in der Schulturnhalle.

Musik zum Anfassen

Orchesterpädagogik in Rheinland-Pfalz beginnt schon vor der Geburt, ist mobil und verspielt

Die Musik Mozarts erfüllt den Probesaal der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Die Musikerinnen und Musiker folgen konzentriert dem Dirigat des Chefdirigenten Karl-Heinz Steffens.

Was eine normale Probe sein könnte, zeigt seine Besonderheit beim Blick in den Zuschauerraum. Auf den Stühlen sitzen Schwangere und Stillende und der Boden ist ausgelegt mit vielen Decken, auf denen Kleinkinder bis maximal einem Jahr umherkrabbeln. Zwar erklingt an manchen Stellen der Musik auch ein kurzer Aufschrei der ganz jungen Besucher, doch ansonsten verläuft die Probe weitestgehend ruhig und konzentriert.

Pränataler Rhythmus

Hier zeigt sich, dass der orchesterpädagogische Einsatz bei den rheinland-pfälzischen Orchestern im frühest möglichen Stadium beginnt: Pränatal. Der Konzertpädagoge bei der Staatsphilharmonie Jochen Keller ist überzeugt: „Musik ist ein Urinstinkt. Selbst die Allerkleinsten haben ein sehr feines Gespür für Töne, Rhythmus und Schwingungen.“ Auch wenn die positiven Wirkungen von Musik auf das Neugeborene, ja sogar auf das werdende Kind im Mutterleib durch zahlreiche Untersuchungen bewiesen ist, geht es Keller vor allem um die „nonverbale Kommunikation“ und „das Vermitteln von Gefühlen“.

Doch diese Konzerte sind nur ein kleiner Baustein des orchesterpädagogischen Programms des Ludwigshafener Orchesters: Von Kinderkonzerten in der Philharmonie, mit Audioguide geführten Probenbesuchen und Musik in Kindergärten und Schulen reicht das Programm bis hin zu einem eigens für orchesterpädagogische Projekte ausgestatteten KlangReich, einem interaktiven Musikmuseum. Dort können Jugendliche selbst das breite Instrumentarium der klassischen Musik bis hin zu orientalischer Musik ausprobieren.

Doch um die Welt des Sinfonieorchesters kennen zu lernen, müssen die Jugendlichen nicht unbedingt das Haus verlassen. Zielgruppengerecht präsentiert sich die Staatsphilharmonie als eines der ersten Orchester weltweit mit der Kinder-Klassik-Website www.listen-to-our-future.de, die seit 2006 mehr als 2 Millionen Seitenzugriffe verzeichnete. Auch die interaktive Lern-DVD „Orchesterexpedition“ bietet Hintergrundinformationen zu dem Thema klassische Musik für die Zielgruppe der Sechs- bis Zwölfjährigen.

Im vollbesetzten Großen Haus des Staatstheaters Mainz am 20.4.2012 konnte man beim „Konzert für junge Leute“ die orchesterpädagogische Arbeit nicht nur durch die erklärenden Worte des Chefdirigenten des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, Hermann Bäumer, erhören, sondern auch mit dem Blick auf die Bühne sehen. Das LandesJugendBlasOrchester Rheinland-Pfalz konzertierte gemeinsam mit den Philharmonikern. Jung und Alt musizierten gemeinsam und brachten dem jungen Publikum Werke der sinfonischen Blasmusik näher. „Wir bieten regelmäßig ‚Pult-an-Pult-Konzerte‘ an, in denen Kinder in unterschiedlichster Form mitwirken können.“, so Ates Yilmaz, Soloklarinettist des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz und dessen Beauftragter für Kinder- und Jugendarbeit. „Im Zentrum meiner Arbeit steht der persönliche Kontakt der Künstler zum jungen Publikum. Wir wollen klassische Musik im Allgemeinen und natürlich das klassische Sinfonieorchester im Besonderen durch unsere Aktivitäten jungen Menschen näher bringen.“

Auch in Mainz werden betreute Probenbesuche angeboten und so konnten in der Spielzeit 2011/2012 neunundsechzig Gruppen mit ca. 1.800 Kindern der Arbeit der Philharmoniker aus direkter Nähe zusehen. Ergänzt wird das Kinder- und Jugendprogramm durch Angebote wie ‚Orchester mobil‘, bei dem Kinderkonzerte in Schulen durchgeführt werden. Eine Anbindung an das Musiktheater sucht der Opernclub für junge Leute, dessen zurzeit 1.200 Mitglieder vor ausgewählten Vorstellungen Werkeinführungen und Gespräche mit den Künstlern hinter der Bühne angeboten werden.

Wenn in den Schulen in Trier und Umgebung plötzlich schlanke Seiltänzerinnen, Jongleure, Tanzbären und Zauberer zu hören sind, ist sicherlich das Blechbläserquintett des Philharmonischen Orchesters der Stadt Trier zu Besuch. In dem 45-minütigen Programm von Jan Koetsier werden den Jugendlichen die unterschiedlichen Klangfarben der Instrumente vorgestellt und phantasievoll präsentiert. „Unter dem Titel ‚Die Geschichte vom kleinen Bären‘ werden auch Cello und Kontrabass vor-

Orchestermusiker
zu Besuch in der Grundschule

gestellt, aber es können auch Wunschprogramme für die Schulen zusammengestellt werden um so individuell auf die Kinder eingehen zu können.“, erläutert die Schulbeauftragte des Philharmonischen Orchesters Trier, Renate Wege.

Doch auch für Jugendliche an Realschulen und Gymnasien besteht die Möglichkeit, durch exklusive kostenlose Generalproben der klassischen Musik näherzukommen. Musikdramaturg Dr. Peter Larsen fungiert hier als Vermittler, steht aber auch als Erzähler in der Reihe „Family Classics – Konzerte für die ganze Familie“ zur Verfügung, die sich an Kinder ab 5 Jahren wendet. Hier wird beispielsweise ein „tierischer Geheimplan für Sprecher und Orchester“ geschmiedet, wenn „Der Elefantenpups“ am 17. März 2013 im Großen Haus des Theaters Trier aufgeführt wird. Um Musik und Musiker hautnah zu erleben, gibt es wiederum die Konzertreihe „Die Kinderkönige“ im Probensaal des Orchesters. Hier werden Werke wie beispielsweise die Moldau den Besuchern ab 4 Jahren durch Dr. Larsen nähergebracht.

Regelmäßig tummeln sich zwischen einer kaum überschaubaren Ansammlung von Instrumenten und Bastelmaterialien Kinder zwischen 4 und 11 Jahren beim „Orchesterspielplatz“ der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Ulrike Guggenberger, Musikvermittlerin bei dem Orchester, erklärt das Projekt: „Kinder erobern sich klassische Musik auf ihre eigene Art: Zusammen mit ihren Orchesterspielplatz-Lehrerinnen schnuppern sie in den Konzertsaal und hören sich ein kurzes Stück gemeinsam an. Zurück auf dem Orchesterspielplatz werden die Erlebnisse besprochen, eigene Musik wird erfunden, getanzt oder gespielt.“

Die Bandbreite der Jugendarbeit umfasst Kinderkonzerte für verschiedene Altersstufen, Familienkonzerte, Schülerkonzerte, Probenbesuche mit Workshops sowie öffentliche Generalproben. Ergänzt wird das Angebot durch Workshops in Schulen, wie beispielsweise dem Zuschauen-Zuhörern-Mitmach-Workshop von Michael Gärtner ‚schlagzeug.KOMM‘ und einem Round Table mit Lehrern, bei dem erörtert wird, welche Projekte gemeinsam initiiert werden können und wie sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern für klassische Musik steigern lässt. Auch eine DVD mit dem Titel „The youngperson’s guide through the orchestra“ ist Teil der orchesterpädagogischen Arbeit. Die DVD zeigt das Zusammenwirken der unterschiedlichen Orchestergruppen, wobei zunächst das ganze Orchester spielt und dann einzelne Instrumentalgruppen ihre Stimmen solistisch präsentieren. Durch verschiedenfarbige T-Shirts wird der akustische Eindruck auch optisch unterstützt.

Einen „Musikalischen Führerschein“

Kennenlernen und Spaß an klassischer Musik stehen im Mittelpunkt der Orchesterpädagogik.

Die „Kleinsten“ einmal ganz groß, in vielen Projekten der Orchester können die Kinder die professionellen Musiker einmal hautnah erleben, wie hier z.B. beim Staatsorchester Rheinischen Philharmonie

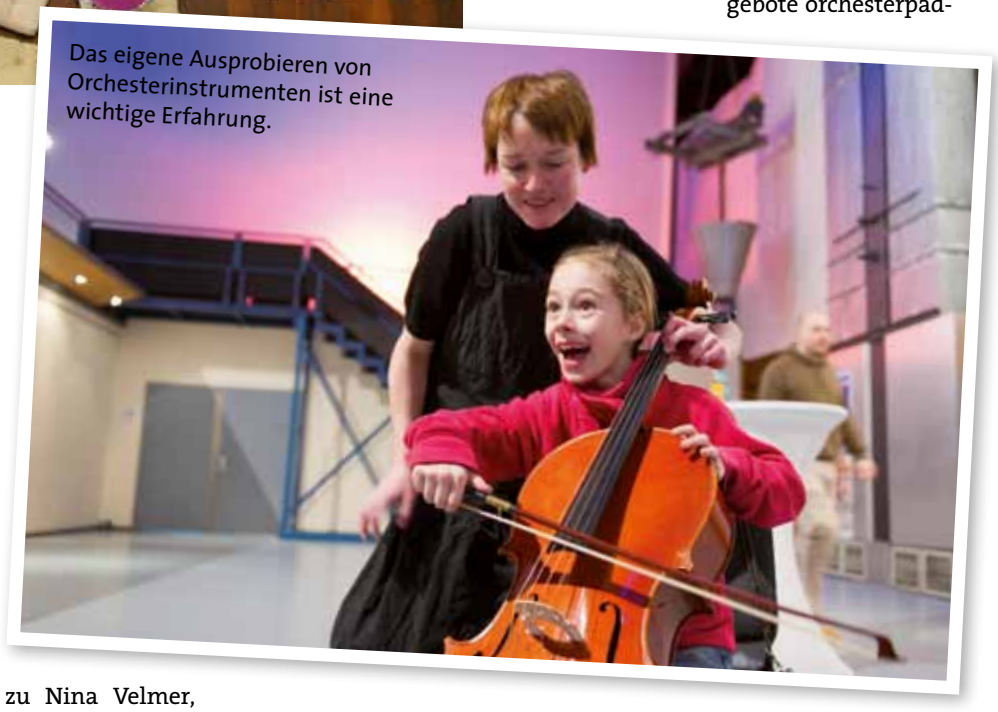
können Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse beim Staatsorchester Rheinische Philharmonie erwerben. Der Führerschein baut auf vier Modulen auf: Musiker der verschiedenen Instrumentenfamilien kommen in die Schulen und stellen ihre Instrumente vor, die dort dann auch ausprobiert werden können, eine Orchesterprobe wird besucht, ein Kinderkonzert wird besucht und schließlich ein eigenes kleines Projekt erarbeitet, welches dann im Görreshaus aufgeführt wird.

Musikalischer Führerschein

„Ziel unserer Arbeit ist es, uns der Musik und dem Konzertbetrieb gemeinsam mit den jungen Publikum mal von anderen Perspektiven zu näheren und die Möglichkeiten für ganz neue Erfahrungen zu bieten. Ein ganz besonderes Konzert erwartet uns im Herbst 2012, dann heißt es Bühne frei für das Orchester der Generationen“, freut sich die Konzertpädagogin des Koblenzer Orchesters Zoë Schempp.

Dieses Projekt, welches gemeinsam mit der Stommel Stiftung Urbar durchgeführt wird, soll junge und junggebliebene Laienmusiker die Möglichkeit geben, gemeinsam mit den professionellen Musikern des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie zu proben und Konzerte aufzuführen. Die Probenphase wird zwischen dem 1. und 4. Oktober durchgeführt. Doch das Staatsorchester bietet ebenfalls eine breite Palette von Kinderkonzerten für verschiedene Altersklassen und koordiniert gemeinsam mit dem Theater Koblenz einen Kulturclub Jugend.

Das Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern plant für Sonntag, den 28. Oktober 2012 ein besonderes Education-Projekt. Dazu Nina Velmer, Konzertpädagogin am Pfalztheater: „Wir wollen Kindern und ihren Familien auf vielfältige Art und Weise Freude an der klassischen Musik vermitteln. In einer musikalischen Schnitzeljagd durch das Pfalztheater treffen sie auf Ensembles, lernen Instrumente kennen und erfahren Amüsantes und Wissenswertes über Werke und Komponisten.“



Das eigene Ausprobieren von Orchesterinstrumenten ist eine wichtige Erfahrung.

Neben diesem Highlight beschäftigt sich das Orchester des Pfalztheaters ganzjährig mit dem Thema Konzertpädagogik. So finden regelmäßig Kinderkammerkonzerte statt, bei denen spielerisch Kindern ab 4 Jahren einzelne Instrumentengruppen vorgestellt werden. Auch dieses Orchester bereist die Schulen in Kaiserslautern und Umgebung um den dortigen Musikunterricht durch aktive Beispiele zu untermauern. Auch gibt es für Schulklassen die Möglichkeit, bei Proben direkt neben den Musikerinnen und Musikern zu sitzen und so die Musik hautnah zu erleben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass alle professionellen Orchester in Rheinland-Pfalz viel Zeit und Energie darauf verwenden, das junge Publikum für klassische Musik zu begeistern und stets innovative Angebote für diese spezielle Zielgruppe zu entwickeln. Dem Landesmusikrat ist es ein Anliegen, gemeinsam mit den Schulmusikverbänden die Schulmusikerinnen und Schulmusiker über dieses Angebot zu informieren, weshalb eine Handreichung über die verschiedenen Angebote orchesterpädagogischer Arbeit entwickelt wird, in dem neben den möglichen Programmen auch Ansprechpartner genannt werden. Dass die Orchester mit ihrer Musik auf die Jugendlichen zugehen müssen, sind Zeichen der Zeit, die erkannt wurden. Und dass dies große Erfolge mit sich bringen kann, zeigt sich in der begeisterten Äußerung des 10jährigen Philipp, der am Orchesterspielplatz der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserlautern teilnahm: „Euer Orchester rockt!“ ■

Etienne Emard

Die Handreichung zur Orchesterpädagogik in Rheinland-Pfalz wird Ende September als Download auf der Homepage des Landesmusikates unter www.lmr-rp.de zur Verfügung stehen.

Gefahr für musikalische Breitenbildung

Stellungnahme des Präsidiums des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz zur geplanten Abschaffung der Umsatzsteuerbefreiung für freie Musikschulen

Im Jahressteuergesetz 2013 der Bundesregierung ist eine Neufassung der Regelungen zur Umsatzsteuerbefreiung von Musikunterricht enthalten, die nicht nur die Existenz zahlloser Musikschulen in ganz Deutschland akut bedroht, ebenso betroffen sind privat geführte Ballett-, Tanz- und Kunstschulen.

Mit der geplanten Neufassung §4, Abs. 21 UStges tritt eine gravierende Ungleichbehandlung zwischen den privaten Musikschulen und den Institutionen und Einrichtungen öffentlichen Rechts, wie beispielsweise staatlichen oder staatlich anerkannten Einrichtungen (z.B. städtische Musikschulen) ein. Eine alleinige Umsatzsteuerpflicht für die Unterrichtshonorare von inhabergeführten Schulen bei gleichzeitiger Steuerbefreiung der Unterrichtsleistungen anderer Anbieter (selbständige Privatlehrer, Einrichtungen des öffentlichen Rechts sowie eingetragene Vereine) führt zu einer massiven Verteuerung von Unterrichtsgebühren.

Letztlich geht dies dann zu Lasten der Familien, die ihren Kindern eine gute musikalische Ausbildung ermöglichen wollen. Im Flächenland Rheinland-Pfalz tragen die aktuell circa 120 Musikschulen in privater Trägerschaft einen bedeutenden Anteil an der kulturellen Bildung und spielen in den letzten Jahren eine immer wichtigere Rolle bei der musikpädagogischen Grundversorgung insbesondere in den ländlichen Gebieten.

Das Präsidium des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz fordert daher eine ersatzlose Streichung von Satz 4 aus der Gesetzesnovelle im Jahressteuergesetz 2013. ■

§ Auszug aus der geplanten Neufassung §4, Abs. 21 UStges.:

(Umsatzsteuerbefreit sind...) „Schul- und Hochschulunterricht, Aus- und Fortbildung sowie berufliche Umschulung (Bildungsleistungen) und damit eng verbundene Lieferungen und sonstige Leistungen durch Einrichtungen des öffentlichen Rechts, die mit solchen Aufgaben betraut sind, Ersatzschulen, die gemäß Artikel 7 Absatz 4 des Grundgesetzes staatlich genehmigt oder nach Landesrecht erlaubt sind, und andere Einrichtungen mit vergleichbarer Zielsetzung sowie Bildungsleistungen von Privatlehrern.

Eine vergleichbare Zielsetzung ist gegeben, wenn die Leistungen der Einrichtung geeignet sind, dem Teilnehmer spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln.

Nicht befreit sind Leistungen, die der reinen Freizeitgestaltung dienen.

Erbringt eine andere Einrichtung mit vergleichbarer Zielsetzung Leistungen im Sinne des Satzes 1, die auch der Freizeitgestaltung dienen können, sind diese nur dann befreit, wenn die Einrichtung keine systematische Gewinnerzielung anstrebt und etwaige Gewinne, die trotzdem anfallen, nicht entnommen, sondern zur Erhaltung oder Verbesserung der erbrachten Leistungen verwendet werden.

Zur weiteren Erläuterung:

- Für die Inhaber privater Musikschulen ist eine Gewinnerzielungs- und Entnahmeabsicht unverzichtbar, da sie die eigene und die Existenz ihrer Angestellten finanziell sichern müssen und darüber hinaus, weil die übliche Pflichtmitgliedschaft in der Künstlersozialversicherung nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz einen Jahresgewinn nicht unter 3.900,00 € voraussetzt.
- Musikunterricht ist (ebenso wie künstlerischer Tanz – oder Ballettunterricht) eine Bildungsleistung, die auch der Freizeitleistung dienen kann, allerdings mit der Besonderheit, dass die Bildungsleistungen an ganz junge Kinder für die erfolgreiche Ausbildung zukünftiger Profi-Musiker unerlässlich sind.
- Die Belastung mit Umsatzsteuer wirkt faktisch als echte Kostenbelastung, die wegen des geringen Vorsteueraufkommens zu erheblichen Einkommenssteuereinbußen der betroffenen (überwiegenden Klein-) Unternehmer führt.
- Kommunale/ staatliche Musikschulen werden nicht zuletzt auch deshalb mit staatlichen Fördermitteln unterstützt, weil sie Verteuerungen durch Umsatzsteuer ebenso wie die privaten Musikschulen nicht durch Erhöhung der Unterrichtsgebühren kompensieren könnten.
- Der Fiskus kann von einer Steuerbefreiung profitieren, da die privaten Einrichtungen so einen etwas höheren Gewinn erwirtschaften können, der wiederum zu erhöhten Einkommenssteuereinnahmen führt.
- Eine Steuerbefreiung verhilft den UnternehmerInnen zu einer etwas angemesseneren Vergütung ihrer Leistungen.

Hermann Bäumer während der Probe

Landesjugendorchester unter kommissarischer Leitung

Unter der kommissarischen Gesamtleitung des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz fand die 118. Arbeitsphase des Landesjugendorchesters statt und und wird die 119. geplant

Die 118. Arbeitsphase des Landesjugendorchesters Rheinland-Pfalz fand zum ersten Mal unter Leitung des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz statt. Geschäftsführer Etienne Emard wurde hierzu zum kommissarischen Gesamtleiter des Orchesters ernannt und folgt damit Miroslav Fojtzik, der seit 13 Jahren die Geschicke des Orchesters lenkte. Fojtzik, der seit dem 1. August wieder im Schuldienst als Musiklehrer arbeitet, übergab die Arbeitsphase am 30. Juli an der Landesmusikakademie in Neuwied-Engers. Dort probte das Orchester für zwei Wochen an dem anspruchsvollen Programm m: Allesamt spätromantische Werke - von Brahms 4. Sinfonie e-Moll über Sibelius 7. Sinfonie C-Dur bis hin zum Konzert für Saxophon und Orchester Es-Dur von Alexander Glazunov.

Einblick in die Probearbeit an der 7. Symphonie von Jean Sibelius.

Auch kurz vor einem Konzert war die Stimmung bei den Jugendlichen immer gut.

Der kommissarische Leiter des Orchesters Etienne Emard bei seiner ersten Ansprache an die Jugendlichen.

Die musikalische Leitung hatte der Generalmusikdirektor des Staatstheaters Mainz, Hermann Bäumer. Bäumer, der bereits schon mehrfach mit dem Orchester zusammengearbeitet hat, zeigte sich beeindruckt von der Qualität des Klangkörpers. Genau so erging es der Solistin Maike Krullmann, die mit Ihrem Saxophon eine besondere Klangfarbe in das Konzert mit einbrachte.

Die drei Konzerte der Arbeitsphasen in St. Maximim Trier, der Mitterheinhalle Andernach und der Jugendstilfesthalle Landau waren alle gleichsam umjubelt. Die hohe Musikalität der Jugendlichen, verbunden mit unbändiger Spielfreude, ermöglichte dem zahlreich erschienenen Publikum einen besonderen Hörgenuss. Das Konzert in Landau wurde vom Südwestrundfunk mitgeschnitten und wird zu einem späteren Zeitpunkt auf SWR2 gesendet.

Auch die 119. Arbeitsphase des LJOs wird unter der Leitung des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz durchgeführt. Das Orchester wird im Herbst 2012 gemeinsam mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz probieren und konzertieren. Dabei werden an den Pulten jeweils ein Mitglied des Landesjugendorchesters und ein Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz sitzen. So bekommen die jungen Musikerinnen und Musiker nicht nur einen direkten Einblick in die Probenarbeit eines professionellen Orchesters, sondern haben vielmehr auch die Möglichkeit, Seite an Seite mit einem Profimusiker zu spielen.

Die musikalische Leitung hat wieder Generalmusikdirektor Hermann Bäumer inne. Er erarbeitet ein Programm mit Werken der russischen Komponisten Mussorgsky, Tschaikowsky und Stravinsky. Als Solistin konnte die in Pirmasens geborene junge Geigerin Anna Theresa Steckel gewonnen werden, die gemeinsam mit dem gemischt besetzten Orchester das Violinkonzert D-Dur von Tschaikowsky darbieten wird. Die Konzerte dieser Arbeitsphase finden in der Festhalle Wörth (13. Oktober) sowie im Großen Haus des Staatstheaters Mainz (20. und 21. Oktober) statt. ■

Godzilla
Eats Las Vegas

Großes Sommerkino bläsersinfonischer Highlights an der Lahn und im vorderen Westerwald

Das LandesJugendBlasOrchester Rheinland-Pfalz unter Leitung von Kunihiro Ochi gastierte in Bad Ems und Westerburg. Mit einem Programm von Werken, die alle nach 1980 komponiert wurden, so die Vorgabe des KooperationspartnersbB.E.N.K., begeisterte das LandesJugend-BlasOrchester Rheinland-Pfalz am Samstag, den 11.8.2012 um 19:30 Uhr im Bad Emser Kurtheatersaal das Publikum; eine Kooperation mit dem Künstlerhaus Schloss Balmoral im Rahmen der Reihe Bad Emser Neue Klänge (B.E.N.K.) und der Staatsbad Bad Ems GmbH. Am Sonntag, den 7.8.2012 konnte man das Orchester in der Stadthalle Westerburg anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Stadtkapelle zum zweiten Mal erleben. Die Musiker präsentierten die Ergebnisse ihrer vorangegangenen Arbeitsphase in Hochspeyer mit ausgewählten Satzprobendozenten und den anschließenden Tuttiproben unter ihrem Dirigenten auf beeindruckend hohem Leistungsstand. Die Zuhörer verfolgten gespannt, welche ungewöhnlichen Klänge Kunihiro Ochi den etwa 60 Musikerinnen und Musikern aus ganz Rheinland-Pfalz entlockte. Standing Ovations gab es schließlich für ein abwechslungsreich dargebotenes Programm, das über einen klangsinnlichen Beginn mit Harrie Janssens „Thema“ und Richard L. Saucedos „To this heartbeat there is no end“ (2005) zur europäischen Erstaufführung Itaru Sakais „Konide“ (2002) und schließlich dem mitreißenden „Danzón No.2“ (1994) von Arturo Marquez in Bearbeitung von Oliver Nickel eine konsequente Steigerung erfuhr. Nach der Pause entführten die jungen Musikerinnen und Musiker in Rolf Rudins „Der Traum des Oenghus“ Teil I op.37/1 (1993/94) - Poem nach einer Sage von der „Grünen Insel" in fernere Welten und steigerten wieder über Klaus-Peter Bruchmanns „Crescendo für Blasorchester“ (1990) die Intensität des musikalischen Erlebens zur höchsten Expressivität mit Eric Whitacres „Godzilla eats Las Vegas“ (1996). Ein dem Abendprogramm beigegebenes Drehbuch zur Musik (Auszug siehe rechts) und die charmante Moderation von Dominik Wilson durch den Abend schufen mit dem bestens aufgelegten Orchester unter seinem Dirigenten Kunihiro Ochi ein eindrückliches Konzerterlebnis, bei dem alle viel Freude hatten!

Walter Schumacher-Löffler

Auszug aus dem Drehbuch zu Eric Whitacres Komposition „Godzilla Eats Las Vegas“ von 1996

„Einblenden in der Szene | *Es ist ein klarer und sonniger Tag, als der Vorhang über der Glitzerstadt aufgeht, und die Aufregung eines neuen Tages, gefüllt mit der Chance für den Großen Gewinn, nahezu spürbar ist. Die Band eröffnet die Show und alles ist gut, doch plötzlich hören wir:*

Szenenwechsel: in der Wüste | *Eine einsame Shakuhachi-Flöte deutet auf die Ankunft von etwas wirklich SEHR Bösem hin.*

zurück zur Band | *Die Spieler beenden ihren dritten Auftritt und steuern auf die Bar zu; draußen hören wir:*

Szenenwechsel: im Militärstützpunkt | *Morsecodes bestätigen das nahende Schicksal.*

heranzoomen | *Oh nein, oh nein, oh nein, es ist:*

in die Totale | *Godzilla! Glorreicher Godzilla!*

schnelle Bildwechsel | *Godzilla zerstört Autos, Touristen schreien um Hilfe, etc.*

Zurück zur Band | *Die Band fordert Godzilla zum Mambo auf.*

Godzilla, im vollen Bild | *Godzilla tanzt Mambo, zufällig zerquetscht er hysterische Menschen ohne aus dem Takt zu kommen.*

Großaufnahme | *Ein kleiner Terrier bellt mutig, doch:*

zurück zu Godzilla | *Er zerstört alles, was ihm in den Weg kommt...nicht einmal das Hündchen entkommt:*

Weiter Schwenk | *Godzilla folgt der Straße hinunter, sucht unaufhaltsam nach:*

Großaufnahme | *Frank Sinatra mit „New York, New York“ (zerstampft!)*

Großaufnahme | *Bert Kaempfert mit „Danke Schön“ (zerstampft!)*

Großaufnahme | *Lang Lang mit „Klavierkonzert“ (zerstampft!)*

verschiedene Szenenwechsel

Die „Götter“ der Stadt sind vernichtet, Godzilla setzt sein Blutbad fort bis die Stadt der Sünder dem Erdboden gleich ist! ...“

Das JBO zu Gast in Bad Ems

Rockbuster Gewinner „Monoshoque“ beim Finale 2011

Foto: Annegret Arnold

Rockbuster Finale

Sieben Newcomer spielen am 20.10. in Lahnstein um den Titel „Beste Band des Landes“.

Für Freunde guter Rock- und Popmusik ist das alljährliche Rockbuster-Finale in Lahnstein ein Pflichttermin. Jahr für Jahr spielen die besten jungen aufstrebenden Newcomer um den Titel der besten Band des Landes. Ermittelt in fünf regionalen Vorrunden und einer Zwischenrunde, gekürt jeweils von einer unabhängigen Fachjury, haben es in diesem Jahr folgende Bands ins Finale geschafft:

- Awaiting Crunch – Ska aus Montabaur
- Bender & Schillinger – Singer-/ Songwriter aus Mainz
- Die Felsen – deutschsprachige Rockmusik aus Ludwigshafen
- Everyday Circus – Alternative/ Rock aus Bad Bergzabern
- Felan's Heart – akustische Popmusik aus Koblenz
- Filius Nox – Pop/ Electro/ Acoustic aus Ludwigshafen
- Manic Circus – Indie/ Alternative aus Kusel

Den drei erstplatzierten Bands winken neben drei professionellen CD-Produktionen und diversen Coachingmaßnahmen auch wieder einige sensationelle Auftritte, z.B. beim Sziget-Festival in Ungarn und bei Rock am Ring 2013. Abgerundet wird das Festival durch Turbostaat aus Flensburg, einem der etabliertesten deutschsprachigen Punkrockacts überhaupt.

Wie bereits im vergangenen Jahr wird es neben den Auftritten der Wettbewerbsbands und des Headliners auf der Hauptbühne auch wieder eine Interview- und Unplugged-Bühne geben, wo sich einige Überraschungsgäste präsentieren werden. Angekündigt sind bereits jetzt die Bands Scene Writers und Champions, die ihre brandneuen Singles im Gepäck haben werden. ■

Turbostaat sind Headliner in Lahnstein.

Alle Infos zu Rockbuster und zum großen Finale gibt es auf www.rockbuster.de oder www.fb.com/rockbuster.de

Jazz/Rock/ Pop-Corner

SeniorenJazzOrchesters „Seven Steps to heaven“

Die nächste Arbeitsphase des Senioren JazzOrchesters Rheinland-Pfalz „Seven Steps to heaven“ wird Anfang Februar in der Landesmusikakademie in Engers stattfinden. ■

Weitere Konzerte 2013

Im Frühjahr in Bad Bergzabern beim Landesjazzfest der „LAGJazz“, am 6. Juni in Koblenz bei der Bundesveranstaltung „Schulen musizieren“, am 6. Juli bei der Koblenzer Jazznight und beim Deutschen Orchestertreffen 60+ in Bad Kissingen vom 12.-15.September. ■

Landesbigbandwettbewerb „Jugend jazzt mit Škoda Jazzpreis“

Der Landesbigbandwettbewerb „Jugend jazzt mit Škoda Jazzpreis“ findet am 28.06.2013, im Rahmen von „Bingen swingt“ statt. Einladungen ergehen noch. ■

Solowettbewerb „Jugend jazzt“ in Koblenz

Der Solowettbewerb „Jugend jazzt“ findet am 6. Juli in Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein statt. Es ist der 25. Wettbewerb „Jugend jazzt“. Dieses Jubiläum klingt aus in der „Koblenzer Jazznight auf der Festung“, wo die Sieger des Wettbewerbs abends einen Auftritt beim Konzert der SWR-Big Band haben werden. Die „Koblenzer Jazznight auf der Festung“ ist eine Veranstaltung von „Jugend jazzt“ in Zusammenarbeit mit der „LAGJazz“. Auch 2013 wird es wieder eine Konzertreihe „Jazz auf der Festung“ in Koblenz geben. ■

Live @ school

Zur Erinnerung: Die SWR-Big Band will auch 2013 wieder Dozenten kostenlos in die Schulen schicken. live@school heißt diese Initiative, über die in der vergangenen Ausgabe berichtet wurde. ■

Interessenten mögen sich bitte anmelden – Infos bei der LAG Jazz

„On Cue“ beim Bundeswettbewerb 2013

„On Cue“ ist die Siegerband des Landeswettbewerbs „Jugend jazzt 2012“ aus dem Landesmusikgymnasium Montabaur. Sie vertritt nicht nur unser Land beim nächsten Bundeswettbewerb 2013 in Hessen, sondern ist auch eingeladen, an der 40-Jahr Feier des Bestehens der Freundschaft zwischen der Bundesrepublik und China teilzunehmen. Die Band wird Anfang Oktober einige Tage in Peking verbringen und neben Besichtigungen auch ein Kulturprogramm mit einem Konzert zum Jubiläum darbieten. Weitere Konzerte gibt die Band dann in Fuzhou, der Hauptstadt der Provinz Fujian, die seit mehr als 20 Jahren Partnerprovinz von Rheinland-Pfalz ist. ■

Bundes Big Band Wettbewerb „Jugend jazzt mit Škoda Jazzpreis“ des DMR

Der nächste Bundes Big Band Wettbewerb findet vom 08. bis 11. November 2012 in Dresden statt. Rheinland-Pfalz ist vertreten durch die Big Band „Coming up“ des Wilhelm-Hofmann-Gymnasiums St. Goarshausen unter Leitung von Frank Reichert. ■

Wir wünschen viel Erfolg!!

Der Landeschorwettbewerb

Nur eines von vielen Projekten aus dem Bereich „Musik“.

Die GlücksSpirale unterstützt unsere Projekte seit vielen Jahren. Wir sagen „DANKE“.

Danke GlücksSpirale

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

Foto: Jane Dunker

Silke Egeler-Wittmann, die neue organisatorische Leiterin des JugendEnsemblesNeueMusik, im Gespräch.

links: Browseransicht der neuen Hompage

Neue Homepage & Leitung

Die Website des JugendEnsembleNeueMusik wurde jetzt neu gestaltet und an das Corporate Design und die Homepage des Landesmusikrates angepasst sowie inhaltlich erneuert. Alle Informationen zum JENM sowie aktuelle Infos zu Konzertdaten, Vorspielterminen und den Arbeitsphasen des Ensembles finden Sie wie gewohnt auf: **www.jenm-rlp.de**
Die organisatorische Leitung des JugendEnsemblesNeueMusik wurde im August 2012 von Silke Egeler-Wittmann, Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Landesmusikrates, von Walter Schumacher Löffler übernommen. ■

TERMINE 2012/2013

Fotoaustellung „Musik und Sport – Sport und Musik“

1. bis 26. Oktober
ADD Trier

29. Oktober bis 25. November
Neustadt a. d. Weinstr., Villa Böhm

Freitag, 9. bis 12. Mai 2013
Chemnitz, Deutsches Musikfest

Landesjugendorchester

13. Oktober
Konzert des LJO mit Werken von Mussorgsky, Tschaikowsky, Strawinsky; Solistin Anna Teresa Steckel, Musikalische Leitung: GMD Hermann Bäumer, Wörth Festhalle

19. und 20. Oktober
Konzert des LJO mit Werken von Mussorgsky, Tschaikowsky, Strawinsky; Solistin Anna Teresa Steckel, Musikalische Leitung: GMD Hermann Bäumer, Mainz Staatstheater

JugendEnsembleNeueMusik

14. September
Konzert, „Auf der Suche nach dem Klang“ in der KunstKulturKirche Allerheiligen, Frankfurt a.M. – Ostend 20.00 Uhr

Weitere Veranstaltungshinweise

23. Oktober
Popmusik in der Schule, Tag des Musikunterrichts in Simmern/Ww.

20. November
Musikalischer Nachwuchs stellt sich vor, Konzert im Mainzer Landtag